

Bioland e.V.  
z.H. Präsident Thomas Dosch  
Kaiserstr. 18

55116 Mainz

Betreff: Stellungnahme zur Position des Bioland e.Vs. zur Blauzungenzwangsimpfung

Anlagen: Schreiben des Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz vom 19.09.2008, 4 Seiten

Sehr geehrter Herr Dosch,

zunächst teilen wir Ihnen mit, dass dieses Schreiben auf folgender Internetseite veröffentlicht wird: [www.ig-gesunde-tiere.de](http://www.ig-gesunde-tiere.de) .

Nachdem wir als Mitglieder der Interessengemeinschaft - Gesunde Tiere und auch als Mitglieder bei Bioland e.V. Ihre Werbung für die Blauzungenimpfung und ihre Informationsgestaltung zu dieser Thematik, bezugnehmend auf Ihre Internetseite vom 04.10.2008, verfolgen, stellen wir folgendes fest:

- a) Sie befürworteten die Entwicklung eines Impfstoffes zur Bekämpfung der Blauzungenkrankheit und die Impfung selbst.
- b) Sie gehen bei der Blauzungenenerkrankung von einer Viruskrankheit aus, die durch einen Erreger verursacht und weiterverbreitet wird.
- c) Weiterhin stellen Sie fest, dass Schafhalter wegen der Blauzungenkrankheit erhebliche Verluste beklagen und Rinder durch Entzündungen an Zitzen und Gelenken leiden.
- d) Als Vorbeugungsmaßnahmen nennen Sie u.a. ein gutes Parasitenmanagement.
- e) Bei der mit von Ihrem Verband unterstützten Internationalen Schaf- und Ziegentagung wird am 19.11.2008 zum Thema „Blauzunge – ein Dauerthema für uns?“ Prof. Dr. Thomas C. Mettenleiter, Präsident des FLIs, sprechen.
- f) Prof. Dr. Georg von Samson-Himmelstjerna, Tierärztliche Hochschule Hannover, wird am 19.11.2008 die AG3 „Parasitenmanagement bei zunehmenden Resistenzen“ leiten.

Diese aufgeführten Tatsachen bedürfen einer kritischen Stellungnahme.

zu a)

Wie Ihnen sicher bekannt ist, enthält jeder Impfstoff u.a. die Nerven- und Depotgifte Aluminiumhydroxid und Thiomersal (Quecksilberverbindung) und Saponine. Aluminiumhydroxid wirkt dabei zerstörend auf die Nervenzellen. Thiomersal hat ebenfalls eine nerven- und nierengiftige Wirkung. Saponine zeigen hämolytische Aktivität, d.h. die roten Blutkörperchen (Erythrozyten), die dem Transport von Sauerstoff dienen, werden verringert. Bei stärkerem Abbau der Erythrozyten kommt es zu einer Anämie (Blutarmut).

Außerdem werden nach Aussage von Dr. Marcel Huber, Staatssekretär StmUGV, zur Erstellung des Totimpfstoffes die Erreger durch Zusatz von Chemikalien wie z.B. Ethylenamin oder beta-Propiolacton inaktiviert.

(vgl. Schreiben des StmUGV vom 19.09.2008 an Kornelia Hartmann)

Beta-Propiolacton zählt zu hochtoxischen Substanzen und steht, abgesehen von anderen Symptomen, im Verdacht, beim Menschen Krebs zu erzeugen.

Weiterhin müsste Ihnen bekannt sein, dass es bisher keinen einzigen Nachweis gibt, dass Impfungen vor Krankheiten, gegen die geimpft wird, schützen. D.h., es liegen keine Nachweise über die allgemein behauptete Schutzwirkung vor.

Nach Impfungen treten u.a. wegen der Inhaltsstoffe folgende Reaktionen auf:

- Spontanreaktionen wie z.B. Stress-Syndrome (z.B. Zittern, Nervosität), leichter oder extremer Milchrückgang, erhöhte Zellwerte, Verwerfungen, Lähmungen, Tod. Diese Schäden erfolgten u.a. unmittelbar nach der Impfung gegen die Blauzungenkrankheit
- Erscheinungen, die erst später auftreten und auch für Folgegenerationen zutreffend sind und deswegen mit der Impfung und den Behandlungen oft nicht mehr in Verbindung gebracht werden können: z.B. Missbildungen, Unfruchtbarkeit, abnehmende Widerstandsfähigkeit, Erbgutschädigungen, Vergiftungen

Offizielle Nachweise über gentechnikfreie Impfstoffe wurden bisher nicht erbracht. Der Einsatz von Genmarker-Impfstoffen birgt die Gefahr, dass in unsere Tiere Genome eingespritzt werden. Man denke hierbei nur an Monsanto und deren patentrechtlichen Ansprüche auf das Saatgut. Die Änderung der Kennzeichnungspflicht von Lebensmitteln (01.05.2008) bzgl. des Begriffs „gentechnikfrei“ hatte zur Folge, dass trotz des Labels „kontrolliert biologisch“ eine Behandlung der Tiere mit gentechnisch hergestellten Impfstoffen und Medikamenten ermöglicht wurde.

zu b)

Der sogen. Blauzungenvirus Serotyp 8 wurde bisher nur mittels indirekter Verfahren, also PCR und/oder ELISA-Tests, nachgewiesen. Diese Testverfahren sind zwar alle zuverlässig (reliabel), aber nicht geeicht (valide).

Der direkte Nachweis wurde noch nicht erbracht.

Bisher findet sich keine Publikation zur Blauzungenvirus Serotyp 8 – Isolation.

Als weitere offizielle, jedoch in den Medien nicht erwähnte Ursachen für die Verbreitung der Blauzungenkrankheit werden kontaminierte Impfstoffe, Seren und Medikamente genannt. Diese Verursachung wird als „iatrogen“ bezeichnet, d.h. „vom Arzt verursacht (z.B. infolge diagnostischer oder therapeutischer Einwirkungen)“. (vgl. Pschyrembel, 259. Aufl.)

zu c)

Die von Ihnen beschriebenen Symptome der Blauzungenkrankung bei Rindern treten bei der Anwendung von Repellentien wie z.B. Butox und Bayofly auf, die ebenfalls toxische Wirkstoffe (Pyrethroide: Deltamethrin oder Cyfluthrin) enthalten. Die vorgeschriebene Anwendungsmenge von Butox bei Schafen ist im Verhältnis zu der bei Rindern unproportional hoch.

zu d)

Sämtliche chemisch hergestellten Mittel zur Parasitenbekämpfung enthalten Wirkstoffe, die für die Parasiten tödlich sind. Warum sollten diese Wirkstoffe durch die orale Aufnahme nicht auch Auswirkungen auf die zu schützenden Tiere haben???

Was verstehen Sie als biologischer Verband unter Parasitenmanagement?

zu e)

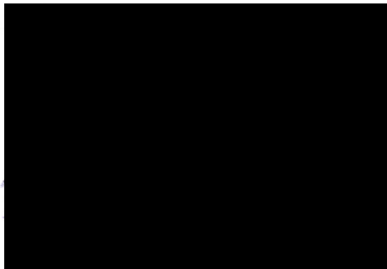
Prof. Dr. Thomas C. Mettenleiter, Präsident des FLIs, wird höchst wahrscheinlich die vorherrschende Theorie über die Blauzungenkrankungen und die deshalb notwendige Impfung vertreten. Gerade Ihr Verband sollte den Tierhaltern auch Möglichkeiten zu differenzierten Informationen bzgl. Ursachen und Behandlungsmethoden verschaffen. Ihre Informationsangebote sollten dabei biologische, nicht auf chemisch beruhende

vertretbare Behandlungsmöglichkeiten, wie z.B. homöopathische und ökologisch nachhaltige Therapien, umfassen.

zu f)  
siehe e)

Aus o.g. Erläuterungen können wir die Haltung Ihres Verbandes, der den ökologischen Landbau incl. Tierhaltung als Aushängeschild benutzt, bzgl. der Allgemeinverfügung zur BT-Impfung nicht nachvollziehen.

Stellen Sie sich offiziell bitte hinter diese Landwirte, die ihre Tiere vor nachweislich schädlichen Behandlungen und Vergiftungen schützen wollen. Unterstützen Sie aktiv deren Belange und schützen Sie somit nachhaltig die Produktion von Bioland-Produkten. Damit stärkt Ihr Verband das Vertrauen der Verbraucher in die Lebensmittel, die unter der Marke „Bioland“ verkauft werden.



*Biolandbetriebe seit 25 Jahren*

*Bioland seit 15 J. Schlachttu-  
zuchtbetrieb | 20 Ökobetriebe*